GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
FONA Ressource Land
BMBF

stadt PARTHE land

Kulturlandschaftsmanagement als Brücke zwischen Metropole und ländlichem Raum

K. Anders[1], L. Fischer[2]

[1] Büro für Landschaftskommunikation | [2] Büro für Landschaftskommunikation

Landschaftskommunikation

Zusammenfassung des Arbeitsstands | Dezember 2017

1 Einführung und Zielsetzung

Landschaftskommunikation ist integraler Bestandteil von stadt PARHE land. Sie soll einen diskursiven Rahmen für verschiedenste Fragen des Landschaftsraums schaffen, eine glaubwürdige Verknüpfung von Wertschätzung und Wertschöpfung herstellen, den Anschluss an das vorhandene Engagement im Partheraum suchen und Resonanz für lokale und partielle Zugänge zur kulturlandschaftlichen Gestaltung erzeugen. Zugleich kommt ihr eine analytische Funktion im Hinblick auf die Frage zu, wie Kulturlandschaftsmanagement in der Partheregion eigentlich funktionieren kann. Die im Innovationsprojekt wahrgenommenen Spielräume werden unmittelbar in Rückkopplung mit den Erfahrungen und dem Wissen der landschaftsprägenden Akteure erarbeitet. Es handelt sich also um einen öffentlichen Klärungsprozess durch gesellschaftliche Kommunikation auf verschiedenen Ebenen.

2 Kommunikationsschema

Ausgehend von einem theoretischen Rahmenwerk (*Kommunikationsschema*) wurden die *Kernaussagen* definiert, mit denen stadtPARTHEland in der Leipziger Region auftreten will. Auf dieser Basis wurden Leitmedien und Formate festgelegt, in denen die Öffentlichkeit für das Partheland einbezogen werden soll. Der Gradient reicht von den eher problemorientierten Diskursformaten (*Parthelandküchen*, Fachartikel) bis zu *PR-Produkten* (Postkarten, Aufkleber, Flyer, Messestände). Die hierbei getroffenen Aussagen sind für den ganzen Forschungsverbund verbindlich. Nur so lässt sich eine hinreichende gesellschaftliche Geltung für unser Projekt erzielen.

Abb. 1: Kommunikationsschema für stadt PARTHE land*. Die diskursive Rahmung muss über Leitaussagen in Leitmedien hergestellt werden und kann durch PR-Produkte unterstützt werden. Innerhalb der Tageskommunikation müssen strukturell unterschiedliche Mitteilungen unterschieden werden.*

3 Befragungen und Taschenbuch

Die inhaltiche Basis für den Kommunikationsprozess wurde – ganz im Sinne des oben skizzierten Anspruchs, Resonanz für lokale und partielle Zugänge zur kulturlandschaftlichen Gestaltung zu erzeugen, durch eine umfangreiche *Befragung* von Menschen in der Partheregion gelegt, die in Form autorisierter Porträts veröffentlicht wurden. Das *Taschenbuch* „Stadt Land Flüsschen“ (Aufland Verlag 2016) vereint über dreißig Perspektiven auf den Landschaftsraum, die von unterschiedlichen landschaftlichen Aneignungen geprägt sind. Kommunalpolitiker, Landwirte, Künstler, Naturschützer, Anwohner und Landschaftsplaner geben in ihren Berichten Einblick in die Komplexität der Kulturlandschaft, in ihre Schönheit und Herausforderungen. Das Buch schafft durch seine inhaltiche Breite und räumliche Beziehung eine tragfähige Grundlage für alle weiteren Kommunikationen im Kontext von *stadt PARTHE land*. Bei verschiedensten Veranstaltungen werden Passagen daraus vorgetragen und so eine fundierte Ausgangsposition definiert.

Abb. 2: Titel des Taschenbuches über Menschen im Partheland im Aufland Verlag. Das kleine Buch erfreut sich einer regen Rezeption von Leipzig bis Taucha und Beucha

4 Rezeption und Auswertung

Begleitend zum Taschenbuch wurde eine Serie von Postkarten erstellt, welche mit Zitaten aus den Befragungen auf die Besonderheit und Schönheit des Parthelandes aufmerksam machen sollten.
Bei der ersten Parthelandküche wurde das Buch in Form eines *literarischen Salons* vorgestellt, an dem die in dem Buch porträtierten Menschen ebenso wie die Mitarbeiter des Innovationsprojektes und ein zahlreich interessiertes Publikum teilnahmen. Mitarbeiter des Forschungsprojektes stellten jene Beiträge aus dem Taschenbuch vor, die ihnen selbst aus der Sicht ihres disziplinären Zugangs am Wichtigsten waren und kamen mit den Besuchern darüber ins Gespräch. Der inhaltiche Kern dieser Veranstaltung war identifikatorisch – inmitten der angesprochenen Themenvielfalt wurde sichtbar, dass die hier aktiven Menschen ihre Landschaft lieben und sich für sie engagieren. Von hier ausgehend wurde das öffentliche und interne Feedback auf das Taschenbuch *ausgewertet* und zum Ende des Jahres in Form eines *Thesenpapiers* gezielt im Hinblick auf die zentrale Fragestelllung von *stadt PARTHE land* diskutiert: Welche Folgerungen sind im Hinblick auf die Chancen zur Etablierung eines *Kulturlandschaftsmanagements* zu ziehen? Worauf müssen wir als Innovationsgruppe Rücksicht nehmen, welche Schwerpunkte möglicherweise verlagern, welche Gespräche suchen? Diese Thesen wurden im Januar 2017 bei der Klausur der Innovationsgruppe eingehend ausgewertet und fließen in die weitere strategische Planung ein. Auf diese Weise kann Landschaftskommunikation zu einer kontinuierlichen Qualifizierung von anwendungsorientierten Forschungsergebnissen beitragen.

Abb. 3: Mit den ausgewählten Zitaten auf Postkarten wurden verschiedene Aspekte des Kulturlandschaftsraums in den Fokus gerückt. In diesem Falle wird darauf aufmerksam gemacht, dass die naturräumliche Basis der gegenwärtig boomenden Stadt Leipzig in einem vermeintlich unbedeutenden Flüsschen zu finden ist –der Parthe.

5 Sommerschule und zweite Parthelandküche

Mit zwanzig Studierenden der TU Dresden (Landschaftsarchitektur) wurde anschließend eine einwöchige Sommerschule im Partheland durchgeführt, die erneut die Vielfalt der Aneignungen des Landschaftsraumes zum Gegenstand hatte, dieses Mal aber näher entlang der konkreten landschaftlichen Strukturen. Aus umfangreichen Befragungen von Menschen entlang der Parthe wurde eine Präsentation erarbeitet und in der Leipziger Innenstadt (Boulderhalle nahe der Parthe) öffentlich aufgeführt. Verhandelt wurden sehr verschiedene Fragen wie z.B. die visuelle Wahrnehmbarkeit der Parthe, Probleme bei der Integration heterogener kulturlandschaftlicher Belange im Verwaltungshandeln, die veränderte sozioökonomische Bedeutung der Parthe für die Menschen in der Region, die mangelnde Flexibilität heutiger Naturschutzregeln inmitten landschaftlicher Dynamik, die topografischen Besonderheiten des Parthelandes, die Vielfalt landwirtschaftlicher Produktion, die gegenseitige Durchdringung ursprünglich ländlicher und urbaner Landschaftsmerkmale.

Abb.4: Zwischen Befragung, Exkursion und Theorie: Auswertung in der Sommerschule 2016, „Sich wundern im Partheland".

Die Parthelandküche fand begeisterten Anklang und wurde von den Studierenden in Form eines umfangreichen Exkursionsführers „sich wundern im Partheland" nachproduziert. Dieser bildet nun eine Einladung an Besucher und Freunde der Parthenaue, die Landschaft in ihrer kulturlandschaftlichen Komplexität zu erkunden und zu verstehen und zeigt zugleich die handlungsräumlichen Herausforderungen des Kulturlandschaftsmanagements auf.

6 Das Obst vor den Toren der Stadt - die dritte Parthelandküche

Im September 2016 fand im Alten Kranwerk in Naunhof bei Leipzig die dritte Parthelandküche statt. Den Rahmen für diese Küche bildete ein Erntecamp samt Workshop zur Verarbeitung von Straßenobst, an dem gut 30 Personen teilnahmen. Begleitend zur vorgestellten Expertise „Neue Ökonomie für altes Obst“ sollte die Veranstaltung das Gespräch über regionale Nutzungsperspektiven insbesondere von Straßenobstbeständen befördern. Den Einstieg in die Diskussion bildeten einige vorgelesene kurze Passagen zur Obstnutzung im Partheland aus dem Buch „Stadt Land Flüsschen – Leben und Arbeiten im Partheland“.
Die Diskussion ergab ein intensives Stimmungsbild zu gegenwärtigen Problemen einer regionalen Nutzung bzw. ökonomischen Verwertung von Obst an Straßen, in Gärten und in kleinen Streuobstbeständen, insbesondere der Verlust an Obstbäumen in der Landschaft wurde beklagt, die mögliche Kontaminierung von Straßenobst als Hinderungsgrund für eine Vermarktung betont, aber auch auf die nötige Pflege der Bestände hingewiesen. Darüber hinaus wurden auch Vorschläge gemacht, wie einer „neuen Ökonomie für altes Obst“ nähergekommen werden kann.
Im Nachgang der Parthelandküche ist die Idee eines „Obsttages“ als Vermarktungsmodell entstanden und als „Apfeltag“ in Zusammenarbeit mit der Grünen Liga Kohrener Land e.V. und dem Gartenprogramm Leipzig im Oktober umgesetzt worden. Ebenso ist mit der Gründung einer Vermarktungsinitiative „Obstgenossen“ unter dem Dach der Leipziger Annalinde gGmbH ein Vermarktungsschritt getan worden.

Abb.5: Vorstellung der Expertise „Neue Ökonomie für altes Obst“. Sie beförderte das Gespräch über regionale Nutzungsperspektiven von Straßenobstbeständen.

7 Wandern im Partheland – die vierte Parthelandküche

Am 11. Mai 2017 fand die vierte Parthelandküche statt. Unter dem Titel „Wandern im Partheland“ machten wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Forschungsverbundes, uns gemeinsam mit Leipziger Wanderfreunden und interessierten Gästen, darunter auch der Bürgermeister von Borsdorf Ludwig Martin und der Landtagsabgeordnete Holger Gasse, auf die Suche nach landschaftlichen Besonderheiten, Artefakten und Brüchen sowie nach Lieblingsorten im Partheland zwischen Thekla und Taucha. Zur Einstimmung wurde der Exkursionsführer „sich wundern im Partheland“ vorgestellt.

Abb.6: Der in Ringbindung erschienene Exkursionsführer „sich wundern im Partheland“ führt ein in die Komplexität einer stadtnahen Landschaft. Er ist ein gut angenommenes Produkt.

Vom ersten Schritt an ging das Konzept auf, im Gespräch einerseits aus der Sicht des Forschungsverbundes auf die Parthe und das Partheland, die Besonderheiten und Herausforderungen dieser Kulturlandschaft einzugehen und andererseits den Mitwandernden die Gelegenheit zu geben, „ihr“ Partheland zu zeigen. Verschiedene Themen kamen zur Sprache: vom Hochwasserschutz über die Möglichkeiten und Schwierigkeiten, die Parthe erlebbarer zu gestalten, bis hin zu landwirtschaftlichen und regionalwirtschaftlichen Fragen.

8 Landschaftskunst für das Partheland? – Sommerschule und fünfte Parthelandküche

Ob Skulpturen in den Parkanlagen von Abtnaundorf bis Borsdorf, Klanginstallationen um Sehlis oder Performances im betonierten Parthekanal im Zentrum Leipzigs: In den zurückliegenden Jahren wurde mit unterschiedlichsten Kunstprojekten versucht, die öffentliche Aufmerksamkeit auf das Partheland zu lenken, um die Entwicklung dieser Landschaft zu fördern.
Aber kann Kunst im öffentlichen Raum dies ohne Weiteres leisten? Oder braucht es dafür eine besondere künstlerische Arbeitsweise? Eine Landschaftskunst, in der Begriffe wie Beziehungsreichtum, Perspektivvielfalt, Lesbarkeit des Raums aber auch Kommunikation, Spielfreude und Humor eine zentrale Rolle spielen?
Diesen Faden aufnehmend beschäftigte sich die zweite Sommerschule mit Studierenden des Fachbereichs Landschaftsarchitektur im Rahmen von stadt PARTHE land vom 28. Mai bis 02. Juni 2017 mit dem Thema Landschaftskunst. Im Kern mit zwei wichtigen Fragen: Wie können künstlerische Arbeitsweisen im öffentlichen Raum für die Auseinandersetzung über die Kulturlandschaftsentwicklung im Partheland fruchtbar gemacht werden und wie lassen sie sich aus den Gesprächen mit den Akteuren in der Landschaft heraus entwickeln?
In der Sommerschule entstanden Entwürfe für eine Brücke über die Parthe zwischen Borsdorf und Alten (die Gemeinde Borsdorf hat sich entschieden, die Idee weiter voranzutreiben), Stadttore für Taucha an Brücken über die Parthe und für einen Wasserplatz an der Parthe in Plaußig sowie ein TALK WALK für den Abtnaundorfer Park.
Die Ergebnisse der Sommerschule wurden im Abtnaundorfer Park von den Studierenden der TU Dresden der Öffentlichkeit präsentiert und später in einer Dokumentation (im gleichen Format wie der

Exkursionsführer) zusammengestellt und veröffentlicht. Der TALK WALK ist abrufbar unter http://www.talk-walks.de/home.html, eine Internetseite von Bertram Weisshaar, der die Arbeiten am TALK WALK betreute.

Abb.7: Vorstellung des Entwurfes für einen Wasserplatz an der Parthe in Plaußig im Rahmen der fünften Parthelandküche.

9 Der Stadtpark: Denkmal und Grün für alle – sechste Parthelandküche

Am 15. September fand eine Parthelandküche zur Bedeutung des öffentlichen Grüns entlang der Parthe statt. Sie sollte zur Entwicklung des Leipziger Mariannenparks zwischen kommunaler Verantwortung und aktuellen Nutzungen beitragen. Auslöser hierfür war die aktuelle Überarbeitung des Parkpflegewerks zum Mariannenpark – ein Volkspark, der vor über 100 Jahren von dem bedeutenden Gartenarchitekten Leberecht Migge geplant wurde.
Für die Parthelandküche standen dabei zwei Fragestellungen im Mittelpunkt. Erstens: Der Mariannenpark wurde zu Beginn des 20. Jahrhundert als Volkspark angelegt, was ist dann die Idee eines Parks für unsere Gegenwart und Zukunft? Welche Bedürfnisse tragen die Stadtbürger in den Park ein und welche Funktionen des Parks sind für unser Gemeinwesen wichtig?
Um diesen und anderen Fragen nachzugehen, haben wir die Leipziger Fotografin Inga Kerber gebeten, eine fotografische Studie zu erarbeiten, die dem heutigen Geschehen im Park nachspürt. Aus der Arbeit entstand eine Fotoausstellung, die den Ausgangspunkt für diese Veranstaltung bildete.
Die zweite Frage thematisierte die Bedeutung der Parks als Teil der Landschaft. Der Park als Verdichtungsraum für die Kulturlandschaft müsste in seiner Gestaltung naturräumliche Grundbedingungen, standorttypische Gehölze und prägende Gestaltformen aufgreifen. Dadurch käme dem Park eine Schlüsselrolle in der Kulturlandschaftsentwicklung zu: Was hier ästhetisch gelingt und Gestalt annimmt, könnte für die Menschen eines viel größeren Raums eine gemeinsame Idee von der Besonderheit der geteilten Landschaft stiften. Der Mariannenpark liegt nicht nur ganz in der Nähe der Parthe, er ist auch Teil seiner Aue. Welche Möglichkeiten bietet er, eine Idee der Kulturlandschaft der

Parthenaue mitten in der Leipziger Innenstadt zu etablieren? Die damit verbundenen Chancen im Stadt-(Um)land-Kontext wären immens.
Einen Impuls für diese Fragestellung lieferten die Mitarbeiterinnen des Landschaftsarchitekturbüros Franz die ihre derzeitige Arbeit am Parkpflegekonzept vorstellten.

Abb.8 und 9: Zwei Bilder aus der fotografischen Studie von Inga Kerber zur Nutzung des Mariannenparks.

Nach der Diskussion in den Ausstellungsräumen der „krudebude“ unweit des Mariannenparks fanden sich die Teilnehmer an einer langen Kaffeetafel im Park ein, von wo aus sie schließlich einen ausgedehnten Spaziergang durch den Park unternahmen, um die diskutierten Punkte en Detail zu erkunden.

Abb.10: Tafelrunde im Mariannenpark im Rahmen der sechsten Parthelandküche.

10 Wiesen und Weiden entlang der Parthenaue – siebente Parthelandküche

Unter dem Titel „Wiesen und Weiden entlang der Parthenaue - Ansätze für eine effiziente, naturschutzorientierte Grünlandbewirtschaftung fand am 16. November 2017 in der Naturschutzstation des Zweckverbandes Parthenaue in Plaußig die siebente Parthelandküche statt.
Das zusammenhängende Auenband aus Wiesen und Weiden prägt das Partheland in ganz besonderer Weise. Nicht zuletzt führte dessen Artenreichtum zur Unterschutzstellung der Parthenaue als FFH-Gebiet. Wer offenen Auges durch das Partheland spaziert, wandert, radelt oder reitet, dem wird eines jedoch schnell auffallen: Auf dem Grünland entlang der Parthe stehen kaum mehr Rinder oder Milchkühe, Pferde dominieren die Weiden. Das Reiten ist in den letzten Jahren eine prägende Freizeitnutzung geworden und die Reiterhöfe eine wichtige Größe in der Grünlandbewirtschaftung.
Aus landwirtschaftlicher Sicht lohnt sich die Grünlandbewirtschaftung heute im Allgemeinen nicht mehr – schon gar nicht, wenn gleichzeitig Naturschutzauflagen zu berücksichtigen sind.
Ziel der Parthelandküche war es, gute Gründe für eine naturschutzorientierte Grünlandbewirtschaftung im Partheland zu diskutieren und gemeinsam nach betrieblichen Lösungen zu suchen, um den Kreis der wenigen Akteure zu vergrößern, die sich dieser Aufgabe bereits verschrieben haben.

Die Resonanz auf diese Parthelandküche war sehr gering. Im Bereich Grünlandbewirtschaftung wird daher die Arbeit mit Einzelakteuren in den Mittelpunkt rücken.

11 Ausblick

Mit drei weiteren Parthelandküchen werden 2018 die Kommunikationen zum Kulturlandschaftsmanagement fortgeführt.
Zwei Parthelandküchen werden sich darauf konzentrieren, wie ein Kulturlandschaftsmanagement für die Parthenaue aussehen sollte. Im Frühjahr wird die achte Parthelandküche auf der Grundlage eines Entwurfs für ein Innovationskonzept zum Kulturlandschaftsmanagement die Vorstellungen und Erwartungen der regionalen Akteure an ein solches Management einzufangen versuchen. Die zehnte Parthelandküche wird dann im Herbst die konkretisierten Vorschläge des Forschungsverbundes zum Kulturlandschaftsmanagement vorstellen. Ein großes kommentiertes „Regionalbuffet“ wird diese letzte Parthelandküche begleiten.
Im Sommer wird es eine dritte Sommerschule geben, die sich dem Thema „landschaftliche Bildung“ widmet und in Zusammenarbeit mit einer Schule durchgeführt wird. Die Ergebnisse werden, wie in den Sommerschulen zuvor, in Form der neunten Parthelandküche präsentiert.
Parallel erfolgt eine sukzessive theoretische Reflexion des gesamten Kommunikationsprozesses, denn im Ergebnis soll das Projekt in Form einer Monografie zur Landschaftskommunikation abgeschlossen werden, um seine Übertragbarkeit und theoretische Kontextualisierung zu gewährleisten.

Datum: 29.11. 2017
Autor: Dr. Kenneth Anders / Lars Fischer
www.stadtpartheland.de
www.leipziggruen.de/Partheland